

11.3.18 Putbus

Orgelvorspiel

**Wenn das Weizenkorn
nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein;
wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht.**

Joh 12,24

396,1-2+6 Jesu meine Freude

L Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes

G Amen

L Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,
G der Himmel und Erde gemacht hat.

Psalm 84 (EG 734)

Wohl denen, die in Deinem Hause wohnen

Wie lieb sind mir deine Wohnungen, Herr Zebaoth!

Meine Seele verlangt und sehnt sich

nach den Vorhöfen des Herrn;

mein Leib und Seele freuen sich

in dem lebendigen Gott.

Der Vogel hat ein Haus gefunden

und die Schwalbe ein Nest für ihre Jungen -

deine Altäre, Herr Zebaoth,

mein König und mein Gott.

Wohl denen, die in deinem Hause wohnen;

die loben dich immerdar.

Wohl den Menschen, die dich für ihre Stärke halten

und von Herzen dir nachwandeln!

Wenn sie durchs dürre Tal ziehen,
wird es ihnen zum Quellgrund,
und Frühregen hüllt es in Segen.

Sie gehen von einer Kraft zur andern
und schauen den wahren Gott in Zion.

Herr, Gott Zebaoth, höre mein Gebet;
vernimm es, Gott Jakobs!

Gott, unser Schild, schaue doch;
sieh doch an das Antlitz deines Gesalbten!

Denn ein Tag in deinen Vorhöfen
ist besser als sonst tausend.

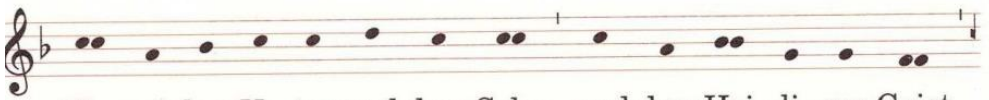
Ich will lieber die Tür hüten
in meines Gottes Hause
als wohnen in der Gottlosen Hütten.

Denn Gott der Herr ist Sonne und Schild;
der Herr gibt Gnade und Ehre.

Er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen.

Herr Zebaoth, wohl dem Menschen,
der sich auf dich verlässt!

Gloria patri



Ehr sei dem Va-ter und dem Sohn und dem Hei - li - gen Geist,



wie es war im An-fang, jetzt und immer-dar und von E-wigkeit



zu E - wig-keit. A - men.

Vorspruch zum Kyrie

Liebender Gott,
Du lädst uns ein in Dein Haus
und in die Gemeinschaft mit Dir.
Wir aber bleiben lieber für uns
und fühlen uns am wohlsten
in unseren eigenen Häusern.
Daher bitten wir Dich:
Hör nicht auf, uns einzuladen zum Fest der Freude
und erbarme Dich unser!

Ky - ri - e e - lei - son. G Herr, er - bar - me dich.
Chri - ste e - lei - son. G Chri - ste, er - bar - me dich.
Ky - ri - e e - lei - son. G Herr, er - barm dich ü - ber uns.

L Der Herr sei mit Euch
G und mit deinem Geist

Eingangsgebet

Herr Jesus Christus,

Du hast das Haus Deines Vaters verlassen
und bist zu uns gekommen,
damit wir einst da sein können,

- 4 -

wo Du jetzt bist.
Das ist der Grund unserer Freude
mitten in der Passionszeit.

Wir danken Dir für alles,
was du für uns getan hast
und noch tun wirst
durch die Kraft des heiligen Geistes,
in dem du mit uns und dem Vater vereint bist
von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Amen.

G Amen

**Die Epistel steht geschrieben
im 2. Brief des Apostels Paulus an die Korinther
im 1. Kapitel.**

Gelobt sei Gott,
der Vater unseres Herrn Jesus Christus,
der Vater der Barmherzigkeit
und Gott allen Trostes,
der uns tröstet in aller unserer Bedrängnis,
damit wir auch trösten können,
die in allerlei Bedrängnis sind,
mit dem Trost,
mit dem wir selber getröstet werden von Gott.
Denn wie die Leiden Christi reichlich über uns kommen,
so werden wir auch reichlich getröstet durch Christus.
Werden wir aber bedrängt,
so geschieht es euch zu Trost und Heil;
werden wir getröstet, so geschieht es euch zum Trost,
der sich wirksam erweist,

wenn ihr mit Geduld dieselben Leiden ertragt,
die auch wir leiden.
Und unsre Hoffnung steht fest für euch,
weil wir wissen:
Wie ihr an den Leiden teilhabt,
so habt ihr auch am Trost teil.

Amen.

Wochenlied EG 98 Korn, das in die Erde

**Das Evangelium für diesen Sonntag
steht geschrieben bei Johannes im 12. Kapitel**

Es waren aber einige Griechen unter denen,
die heraufgekommen waren, um anzubeten auf dem Fest.
Die traten zu Philippus, der aus Betsaida in Galiläa war,
und baten ihn und sprachen:
Herr, wir wollen Jesus sehen.
Philippus kommt und sagt es Andreas,
und Andreas und Philippus sagen's Jesus.
Jesus aber antwortete ihnen und sprach:
Die Stunde ist gekommen,
dass der Menschensohn verherrlicht werde.
Wahrlich, wahrlich, ich sage euch:
Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt,
bleibt es allein;
wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht.
Wer sein Leben lieb hat, der verliert es;
und wer sein Leben auf dieser Welt hasst,
der wird's bewahren zum ewigen Leben.
Wer mir dienen will, der folge mir nach;
und wo ich bin, da soll mein Diener auch sein.
Und wer mir dienen wird, den wird mein Vater ehren.

Amen

- Glaubensbekenntnis -

Lied 406,1-4 Bei dir, Jesu, will ich bleiben

Predigt über Phil 1,15-21

Liebe Gemeinde,

was Christen glauben, das sollte man an ihrem Lebenswandel ablesen können. Wer von Jesus Christus redet, wer seine gute Nachricht den Menschen weitersagt, der muss doch eigentlich auch danach handeln. Sonst wird er doch unglaubwürdig, oder? Und wenn die Überbringerin oder der Überbringer einer Botschaft schon nicht glaubhaft ist, dann wird wohl auch kein Mensch die Botschaft selber glauben.

Diesen Ansprüchen begegne ich oft - vor allem, wenn ich mit Menschen rede, die der Kirche seit jeher eher ablehnend gegenüberstehen. Nun entspringen solche Forderungen ja der alltäglichen Erfahrung, und sie entsprechen voll und ganz der menschlichen Vernunft. Aber gibt es auch nur einen Menschen, der sie einhalten könnte?

Wenn man den Brief liest, den der Apostel Paulus an die Philipper geschrieben hat, dann könnte man den Eindruck bekommen, dass er so ein Mensch gewesen ist. Überall, wo er hinkam, hat er unerschrocken das Evangelium von Kreuz und Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus verkündigt. Und er hat nicht nur darüber geredet.

Vielmehr war er auch bereit, das Kreuz aufzunehmen und zu tragen, das für ihn ganz persönlich aufgerichtet worden ist. Er hat zu seinem Wort gestanden, auch als er deswegen ins Gefängnis geworfen wurde. Und selbst seine Gefangenschaft und die Gerichtsverhandlung haben noch zur Verbreitung der Guten Nachricht beigetragen.

Paulus schreibt: "Die Beamten am Sitz des Statthalters und alle, die meinen Prozess verfolgt haben, wissen jetzt, dass ich angeklagt bin, weil ich Christus diene". Das mutige Zeugnis des Apostels hat nicht nur die Gegner des Christentums beeindruckt. Es hat auch den Glaubensbrüdern neuen Mumm gegeben, die an dem Ort wohnten, wo Paulus gefangen war. Sie fühlen sich ermutigt, sich nun ebenfalls öffentlich zum Gekreuzigten zu bekennen. Aber die Art und Weise, wie einige von ihnen das tun, scheint dem Apostel nicht zu gefallen. Er schreibt nach Philippi:

"Einige verkünden Christus zwar, weil sie neidisch auf mich sind und Streit mit mir suchen. Aber bei anderen geschieht es durchaus mit gutem Willen: Sie tun es aus Liebe. Denn sie wissen, dass es mein Auftrag ist, vor Gericht die Gute Nachricht zu verteidigen.

Die anderen aber, die Christus aus Eigennutz verkünden, meinen es nicht ehrlich. Sie wollen es mir in meiner Gefangenschaft noch schwerer machen. Was soll's! Ob mit Hintergedanken oder aufrichtig – die Hauptsache ist doch, dass Christus verkündet wird. Und darüber freue ich mich

Aber auch in Zukunft werde ich Grund zur Freude haben. Denn ich weiß: Alles, was ich jetzt durchmache, wird zuletzt zu meiner Rettung führen. Darin bestärken mich eure Gebete und der Geist, mit dem Jesus Christus mich ausstattet. Ja, es ist meine feste Erwartung und Hoffnung, dass ich mich nie lächerlich mache. Im Gegenteil: Durch das, was mit mir geschieht, soll in aller Öffentlichkeit Christus groß gemacht werden. Dies galt schon immer und es gilt auch jetzt. Und dabei kommt es nicht darauf an, ob ich am Leben bleibe oder sterbe. Denn für mich bedeutet Christus das Leben. Und darum ist Sterben für mich ein Gewinn".

Vor einiger Zeit habe ich mit einem jungen Mann geredet, der aus der Kirche ausgetreten ist. Und da habe ich es wieder einmal zu hören gekriegt, was so viele Leute sagen: "Tja", sagt er, "also, an die Bibel glaub ich ja, und auch an Gott und so. Wenn er man bloß nicht so ein abscheulich schlechtes Bodenpersonal hätte! Nee, die Kirche ist nichts für mich.

Ich kenne da jemanden aus unserer Familie, der geht regelmäßig zur Kirche, und dann legt er immer noch, so dass alle es sehen können, einen dicken 50,-DM-Schein in die Kollekte. Aber für uns hat der nicht mal eine müde Mark über. Der redet noch nicht mal mehr mit uns! Der will doch da nur sein schlechtes Gewissen beruhigen, in der Kirche. Das sind doch alles Pharisäer, die da hingehen!

Und dann diese Pastoren: Nichts für ungut, Herr Pastor, aber bei den meisten von ihren Kollegen, da hat man doch das Gefühl, die reden da nur über sich selber, statt über

Gott. Die benutzen doch die Kanzel, um ihre eigenen Ideen unter das Volk zu bringen - ihre eigene politische Meinung, oder ihre eigenen theologischen Utopien ... !".

Ich war drauf und dran, diesem Mann von ganzem Herzen recht zu geben. Wie oft habe ich mich nicht schon selber über die Pharisäer unter uns geärgert; und über die Schriftgelehrten, die immer so tun, als wären sie die Größten und wüssten alles über Gott. Bei vielen Menschen, die andauernd von Christus sprechen und Enthaltbarkeit predigen, habe ich den Eindruck, dass sie in Wirklichkeit nur neidisch sind auf die anderen Sünder - weil sie nicht mehr so recht mithalten können: "Gar mancher ist für Sittsamkeit aus Mangel an Gelegenheit...".

Und dann der ewige Streit um die einzig selig-machende Wahrheit! Alle sagen sie, es gehe ihnen um Christus und sein Wort, aber am Ende streiten sie sich nur um des Streites willen. Keiner will zurückstecken, zugeben, dass auch der andere mal rechthaben könnte. Je höher die Stellung innerhalb der Gemeinde Jesu Christi, desto höher scheint die Angst zu sein, eigene Fehler zuzugeben. Man könnte ja an Prestige verlieren!

Mir geht es da wie Paulus in seinem Gefängnis. Der hatte ja auch das Gefühl, dass manche Leute nur von Christus predigen, um ihn zu ärgern: "Sie wollen mir in meiner Gefangenschaft Trübsal bereiten". Aber Paulus hat dazugelernt. Noch während er das schreibt, wird ihm bewusst, dass er da einen Fehler macht. Er merkt: "Um mich kann es doch nicht gehen! Es kann doch nicht sein, dass es nur von mir allein abhängt, was aus der Sache des Evangeliums wird! Ich darf mich selber nicht so wichtig nehmen! Wer sagt mir, dass ich als einziger die Dinge

richtig sehe, und dass diese neidischen alten Jungfern und diese aufgeblasenen Streithammel nur Unrecht haben? Ich stecke doch in keinem Menschen drin, und so weiß ich doch in Wirklichkeit gar nicht, wer Christus in unehrlicher und eigennütziger Absicht predigt, und wer aus Liebe!"

Und deswegen kann er dann schreiben: 'Die Hauptsache ist doch, dass überhaupt Christus verkündigt wird - auf jede Weise! Was macht es dann, ob ich nun am Leben bleibe oder sterbe?' Christus ist mein Leben, das weiß ich. Und Er wird leben, auch wenn ich schon lange tot bin. Er lebt da, wo sein Wort verkündigt wird, wo Menschen in seinem Namen versammelt sind; wo sie versuchen, in seinem Geiste zu leben und füreinander da sind, miteinander beten.

Das Weizenkorn, das in die Erde fällt, muss sterben. Es muss seine Gestalt ändern und wachsen, wenn es Frucht bringen will. Sonst bleibt es allein. Zum Wachsen braucht es Wasser. Und so, wie der Weizen das Wasser braucht, brauchen wir den Heiligen Geist, wenn wir im Glauben wachsen wollen und wenn wir wollen, dass unser Reden von Christus Früchte trägt.

Das ist ein Grund zu großer Freude. Denn genauso, wie ich es nicht regnen lassen kann, kann ich nichts dazu oder dagegen tun, dass der Heilige Geist kommt. Ich brauche nicht mehr über Gottes unfähiges Bodenpersonal zu schimpfen. Denn ich weiß: Gott selber bewirkt immer wieder neu das Wunder, dass sein Name gerade durch den Mund der Unwürdigsten verherrlicht wird.

Ich brauche mich auch nicht mehr voller Selbstzweifel zu fragen, ob ich denn nicht vielleicht selber einer von diesen

Pharisäern bin, ob ich nicht selber oft eigensüchtige Absichten habe, wenn ich hier auf die Kanzel steige, ob ich nicht selber voller Neid und Streitsucht stecke. Ich weiß genau, dass das manchmal so ist. Aber ich weiß auch: Der HErr vergibt mir, dass ich so bin.

Es liegt nicht an mir, ob das Wort vom Kreuz gläubige Aufnahme findet. Kein einzelnes Gemeindeglied kann durch sein Verhalten die Kirche so unglaubwürdig machen, dass Gottes Wort nicht mehr gehört wird. Allein der Heilige Geist kann es bewirken, dass aus der Predigt ein Glaube erwächst, ein Glaube, der sich auch im Lebenswandel der Glaubenden niederschlägt: *für mich bedeutet Christus das Leben*, sagt der Apostel.

Leben, wirklich leben, mit Christus leben -das bedeutet anders leben, als wir es gewohnt sind. Wir sind es gewohnt, Trübsal zu blasen. Vor der Zukunft haben wir Angst. Unser Leben besteht aus Essen, Arbeiten - und Schlafen. Und - da war doch noch was? - ja, richtig, da war doch noch was: Fernsehen. Und hin und wieder ein kleines Stückchen Glück.

In dem Leben, wie der Heilige Geist es schenkt, hört das Leiden nicht auf. Und trotzdem wird die Trübsal von Freude abgelöst: Paulus kann selbst im Gefängnis, unter Todesgefahr, noch von der Frohen Botschaft reden. Vor der Zukunft brauchen wir keine Angst mehr zu haben, weil Gott uns Hoffnung schenkt - die Hoffnung, dass sein Reich komme. Und wer im Geiste Jesu Christi lebt, der findet nicht nur ein kleines Glück. Jesus hat es uns versprochen: Wer sein Kreuz aufnimmt und ihm nachfolgt, der wird die ewige Seligkeit finden - ein Glück, das vollkommen ist und auch mit dem Tod nicht endet.

Zu dieser neuen Art zu leben gehören Liebe – und Verzeihen können. Der Heilige Geist bewirkt, dass Menschen wieder miteinander reden, die sich vorher nichts zu sagen hatten. Streit, Neid und Selbstsucht werden aus der Welt geschafft, wo der Geist Gottes das Ruder übernimmt. Dieses neue Leben voller Glück und Frieden, das kann kein Mensch alleine finden. Das gibt es nur bei Jesus Christus und in der Gemeinschaft mit ihm. Denn: Der neue Leib, in dem er lebt, das ist die Kirche. Und wenn es in der Kirche auch noch so viele Pharisäer gibt, noch so viele Heuchler und Scheinchristen: Wer sich von ihr trennt, der trennt sich auch von Christus. Ohne ihn ist neues Leben nicht möglich.

Amen .

EG 345,1-3 Auf meinen lieben Gott

Abkündigungen

Kollekte: 34,40; 30,-€

Haushaltsplan

Arbeit mit Frauen im pommerschen und mecklenburgischen Kirchenkreis

Die Arbeit mit Frauen ist Teil des Verkündigungsauftrags der Kirche Jesu Christi im Sprengel Mecklenburg und Pommern. Im Rahmen der Arbeit mit Frauen wird dieser Auftrag aus Frauensicht und mit weiblich-spirituellen Ausdruckformen gestaltet. Die Arbeit mit Frauen unterstützt die Kirchengemeinden vor Ort mit

Themenangeboten für Frauenkreise und mit Frauengottesdiensten. Sie bietet Tagesveranstaltungen und mehrtägige Seminare an.

Mit Liedern, Gebeten, meditativen Texten und Bibelworten im Kontext aktueller Fragestellungen des Glaubens und der Gesellschaft erfahren Frauen Begleitung und Stärkung in ihren persönlichen Lebensbezügen. Die Arbeit mit Frauen fördert mit Wochenendwerkstätten und Regionaltagen den Weltgebetstag an jedem ersten Freitag im März. Als weltweit größte ökumenische Basisbewegung wird der Weltgebetstag weitestgehend von ehrenamtlich beauftragten und engagierten Kirchen-Frauen getragen und durchgeführt. Für die Gestaltung und Weiterentwicklung der Arbeit mit Frauen im pommerschen und im mecklenburgischen Kirchenkreis wird um Ihre Kollekte gebeten.

Mo 18.30 h AK Kreatives Gestalten
Di 19. 00 h Chor
Do 15.00 h Bastelkreis
Sa 19.00 h Gospelkonzert

So 10.30 h Putbus: Gospel-GD in der Kirche!

EG 410 Christus, das Licht der Welt

Dankgebet Kollekte:

Wir danken dir himmlischer Vater, für das Gut, dass du uns anvertraut hast. Bitte segne die Geber, die Gaben und den Zweck, für den sie bestimmt sind. Amen.

Fürbitten:

- 14 -

Herr Jesus Christus,
in dir ist Freude in all dem Leide,
das du für uns durchgestanden hast.
Wir danken dir,
dass du uns den Weg zum ewigen Leben gezeigt hast
und dass du diesen Weg
bis zu seinem bitteren Ende gegangen bist.

Wir bitten dich:
Schenke uns wieder Freude am Evangelium.
Hilf uns, Gott zu lieben,
so wie du es getan hast:
Von ganzem Herzen,
mit vollem Verstand und allen Sinnen,
mit ganzer Kraft.

Die Lebensfreude,
die wir dadurch bekommen,
lass ansteckend wirken
auf alle Menschen, die noch gefangen sind
in alten Zwängen und neuerlichem Fanatismus,
im Gefängnis und in Todesangst.
Befreie sie aus dem alten Leben und aus ihren Zellen.

Besonders bitten wir dich für Menschen,
die für ihren Glauben an dich im Gefängnis sitzen.
Lass sie nicht die Hoffnung verlieren
und hilf ihnen in den schweren Stunden,
die sie vor sich haben.
Schenke allen Menschen die Freiheit,
an dich zu glauben und für dich zu leben,
wie es die Apostel taten.

*In der Stille überlegen wir, was es heißt,
wenn Christus unser Leben ist.*

Vaterunser

L. Gehet hin im Frieden des Herrn.

G. *Verleih uns Frieden gnädiglich,
Herr Gott, zu unsern Zeiten.
Es ist doch ja kein anderer nicht,
der für uns könnte streiten,
denn du, unser Gott, alleine.*

L. Segen:

G. Amen. Amen. Amen.

ORGELNACHSPIEL